

Nachtgedanken

Montag bis Sonntag, 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

27. Januar bis 02. Februar 2025: Wartezeiten

Von Elisabeth Rabe-Winnen, Pastorin aus Hildesheim

Was macht die Zeit, während ich warte? Diese Frage stellt Elisabeth Rabe-Winnen am Beginn des Jahres, erzählt von Wartezimmer, Bahnhofshalle, Sterbebett. Nachtgedanken. Elisabeth Rabe-Winnen ist Pastorin und arbeitet als Predigtcoach am Michaeliskloster Hildesheim.



Elisabeth Rabe-Winnen

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Katholischen Rundfunkreferats zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 27.01.2025: Getrost erwarten

Was tut die Zeit, während ich warte? Ich bin ein ungeduldiger Mensch. Wartezeit zieht sich für mich. Natürlich tickt sie weiter, die Zeit. Unaufhörlich. Reiht sich Moment an Moment. Und ich ertrage beim Warten, dass Augenblicke verstreichen. Ich sitze im Wartezimmer, starre meine Füße an und dann das Bild an der Wand, das ich vorhin schon ansah; sehe die Mit-Wartenden, die dösen oder Zeitschriften lesen oder in ihrem Handy. Ist Warten tote Zeit? Im Wartezimmer warte ich darauf, dass jemand meinen Namen nennt. Warte-Zeit ist immer auf etwas hin. Ist Zeit, die schon der Zukunft gehört. "Getrost erwarten" hat Dietrich Bonhoeffer auf Zukunft hin getextet. Auf Zukunft hin, die wir nicht einfach geschehen lassen, sondern gestalten. "Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag."

Dienstag, 28.01.2025: Auf etwas hin

Was tut Zeit, während wir warten? Ich stehe in der Bahnhofsvorhalle. An mir hetzen die Menschen vorbei. In alle Richtungen. Ein Strom aus Gesichtern, Füßen, Taschen. Kinder an Händen. Und zugerufene Wortfetzen. Ich schaue hoch zur Anzeigetafel. Zug pünktlich. Und dann gehe ich zum Gleis. Werde Teil des Stroms. Und warte dann. Am Gleis. Sehe Menschen neben mir, die warten wie ich. Manche hören Musik. Manche nehmen sich in den Arm, weil der Abschied naht. Manche kauen das Brötchen, das sie gerade gekauft haben. Ansage. Vorsicht an der Bahnsteigkante. Die Bremsen quietschen. Mein Warten ist heute Vorfreude. Neue Menschenströme betreten das Gleis. Ich gucke in beide Richtungen den Bahnsteig hinunter. Dann sehe ich sie. Und wir gehen aufeinander zu.

Mittwoch, 29.01.2025: Kostbar

Was tut Zeit, während wir warten? Meine Oma schaut mich an. Wir wissen beide, wir sehen uns das letzte Mal. Sie wartet auf den Tod. Wann genau er kommt, weiß sie nicht. Es wird zwei Tage später sein. Das weiß ich heute. Damals schaut sie mich an. Und wir teilen letzte Augenblicke mit gleicher Atemluft und von Angesicht zu Angesicht. Und sie sagt: Vergiss mich nicht. Und die Zeit ist kostbar, die wir teilen. Mit Erinnerungen, die bleiben. Echten Worten und Gesten, die keine Worte brauchten. Die ich heut vermisse und die dann auf ihren Tod warteten, taten das ganz unterschiedlich. Manche sterben vor der Zeit. Und andere lebenssatt. Sie alle wussten: es wartet der letzte Atemzug und das Danach. Die ich vermisse, sie leben jetzt in einer neuen Zeit.

Donnerstag, 30.01.2025: Neues

Was tut die Zeit, während wir warten? Der erste Monat des neuen Jahres ist fast vorbei. Wenn das Jahr neu beginnt, liegt es weiß vor uns. Unbeschrieben. Das ist Verheißung für viele. Und viele stürzen sich hinein - mit Energie oder Vorsätzen. 1/12 2025 ist bereits Vergangenheit. Die Sehnsucht nach Licht ist groß und nach erster Blüte. Morgen gibt es in Niedersachsen Zeugnisse. Schülerinnen und Schüler haben ein paar Tage frei in Niedersachsen. Durchatmen. Um mit wieder neuer Kraft weiterzumachen. Ins nächste Schulhalbjahr. Aber wie wir auch die Zeit messen: "Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit." So der weise Prediger Salomo in der Bibel. "Alles hat seine Zeit." Der Winter und die Sehnsucht nach Frühling. Das Scheitern und das Weitermachen. "Alles hat seine Zeit." Und in den Herzen der Menschen wohnt Ewigkeit.

Sonntag, 02.02.2025: Warten auf etwas

Was tut die Zeit, während ich warte? An jedem Tag warten wir auf etwas. Auf das Wasser, das kocht. Oder den Kaffee, der durchläuft. Auf die Ampel, die grün wird. Auf die Schritte der Kinder, wenn ich die Tür öffne. In jedem Tag liegen kleine und große Wartezeiten und Erwartungen. Wartezeit ist keine tote Zeit. In ihr schlummern Vorfreude manchmal, Angst manchmal auch. In ihr ist schon Zukunft. Es ist jetzt-schon-aber-noch-nicht-Zeit. Ich spüre, was kommen wird, schon vorher. Und dann erfüllen sich Verheißungen. Jeden Tag. Ich trinke den Kaffee. Ich spüre die Sonne im Gesicht. Ich fahre nach Hause. Ich nehme meine Kinder in den Arm. Ich glaube: in jeder alltäglichen Verheißung liegt ein Funke Ewigkeit. Etwas von dem Versprechen Gottes, dass da immer etwas wartet und es weiter geht.